Der Tod ist ständig unter uns

Nāve mīt mūsu vidū

Die Deportationen nach Riga und der Holocaust im deutsch besetzten Lettland

Deportācijas uz Rīgu un holokausts vācu okupētajā Latvijā

"Der Tod ist ständig unter uns"

Die Deportationen nach Riga und der Holocaust im deutsch besetzten Lettland

Eine Ausstellung der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte

1_Über die Ausstellung	2
2_Inhaltlich-gestalterischer Aufbau	3
3_Ausstellungselemente und technische Daten	4
4_Beschreibung des Ausstellungssystems	7
5_Übersicht Ausstellung/Wandabwicklung	8
6_Aufbauanleitung	11
7_Transport	17
8_Kosten	19
9_Fotos der Ausstellung	20
10_Impressum und Kontakt	22

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

1_Über die Ausstellung

Zwischen dem 27. November 1941 und dem 26. Oktober 1942 ließ das Reichssicherheitshauptamt etwa 25.000 jüdische Frauen, Männer und Kinder aus deutschen Städten sowie Wien und dem Ghetto Theresienstadt nach Riga deportieren. Nur etwa 1080 Menschen dieser Transporte überlebten Riga und nachfolgende Orte nationalsozialistischer Massenverbrechen. Diese Deportationen werden in der Wanderausstellung in einen größeren Kontext eingebettet. Dabei nimmt die Stadt Riga als Ziel der Deportationen eine tragende Rolle ein. Die Wanderausstellung bettet den Tat- und Erinnerungsort Riga in die Geschichte der Deportationen, die deutsche Besatzungspolitik im Reichskommissariat Ostland und die Geschichte des Holocausts im deutsch besetzten Lettland ein. Sie schließt mit einem Blick auf die Nachkriegsgeschichte in Lettland und Deutschland und legt dort den Fokus auf das Weiterleben von Überlebenden, das Aufarbeiten der NS-Verbrechen und das Erinnern an die Opfer.
Die vom Auswärtigen Amt finanzierte Ausstellung ist zweisprachig (deutsch/lettisch). Es liegt ein gleichnamiger, deutsch-lettischer Begleitkatalog vor.

Fotos: Santa Dunaiska/Latvijas Okupacijas Muzejs

2_Inhaltlich-gestalterischer Aufbau

Die Ausstellung ist in vier Kapitel unterteilt. Sie umfasst insgesamt 38 selbstleuchtende Ausstellungstafeln und acht, an das Gestell der Tafeln montierte Pulte mit Alben oder Screens. Die Ausstellung kann flexibel im Raum oder auch mehreren Räumen aufgestellt werden.

Sie benötigt eine Gesamtfläche von 100–150 qm (48 lfd. Meter Wandabwicklung).

Es wird Strom benötigt - idealerweise 10 Steckdosen.

Foto: Santa Dunaiska/Latvijas Okupacijas Muzejs

3_Ausstellungselemente und technische Daten

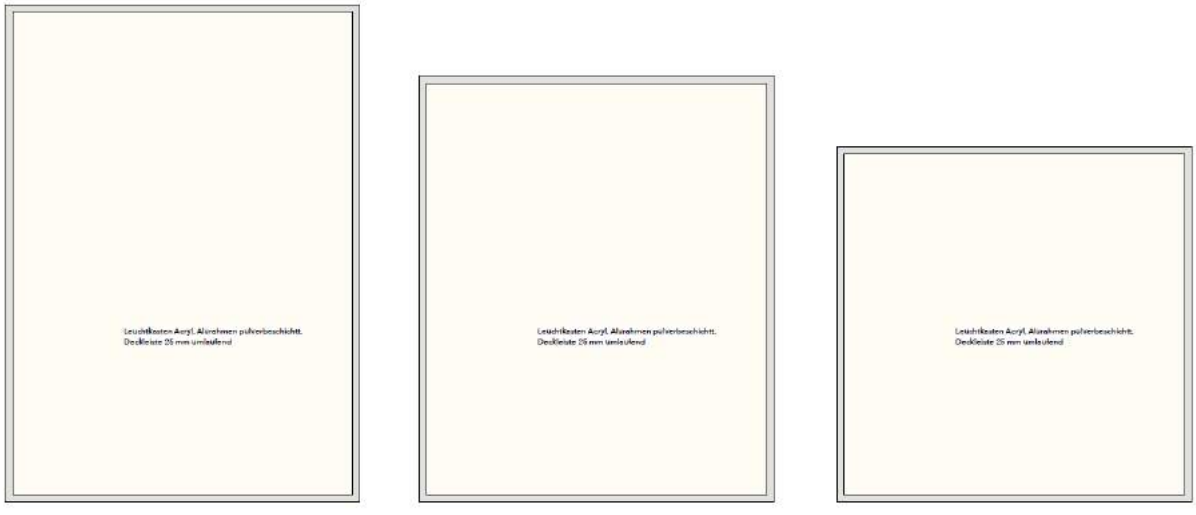
Übersicht Ausstellungselemente	
Intro	2 Leuchtkästen (Größe L), 2 Sockel aus Aluminium in perlmausgrau (RAL 7048)
Kapitel 1 Der Überfall auf die Sowjetunion und die deutsche Besetzung Lettlands	3 Leuchtkästen (S), 1 Leuchtkästen (M), 1 Leuchtkästen (L), 1 Tisch Monitor, 1 Tisch Blätteralbum, 5 Sockel aus Aluminium in currygelb (RAL 1027)
Kapitel 2 Die Deportationen nach Riga	3 Leuchtkästen (S), 3 Leuchtkästen (M), 2 Leuchtkästen (L), 2 Tische Monitor, 1 Tisch Blätteralbum, 8 Sockel aus Aluminium in opalgrün (RAL 6026)
Kapitel 3 Riga als Ort der Ausbeutung und Vernichtung	6 Leuchtkästen (S), 7 Leuchtkästen (M), 3 Leuchtkästen (L), 1 Tisch Blätteralbum, 16 Sockel aus Aluminium in saphirblau (RAL 5003)
Kapitel 4 Weiterleben – Aufarbeiten – Gedenken	3 Leuchtkästen (S), 3 Leuchtkästen (M), 1 Leuchtkästen (L), 2 Tische Blätteralbum, 7 Sockel aus Aluminium in bordeauxrot (RAL 4004)

Leuchtkästen und Sockel

Die 38 Leuchtkästen und Sockel aus Aluminium sind auf ein Intro und vier Kapitel verteilt. Die Leuchtkästen und Sockel des Intros und der jeweiligen Kapitel haben jeweils eine kapiteleigene Farbe. Die Kapitel können miteinander verbunden werden, aber auch einzeln im Raum stehen.

Die Leuchtkästen sind in ihrer Breite (1250mm) und Tiefe (100mm) baugleich, nur ihre Höhe (1500mm/1750mm/2000mm) variiert. Sie werden an Sockeln verschraubt und können flexibel angeordnet werden. Die Sockel sind stets baugleich mit einer Höhe von 500mm, einer Breite von 1250mm und einer Tiefe von 100mm. Die nummerierten bedruckten Textilien können leicht in den Leuchtkasten eingespannt werden. Die Ausstellung ist schwer entflammbar und entspricht der Brandschutzklasse B1.

<u>Maße der Leuchtkästen</u>

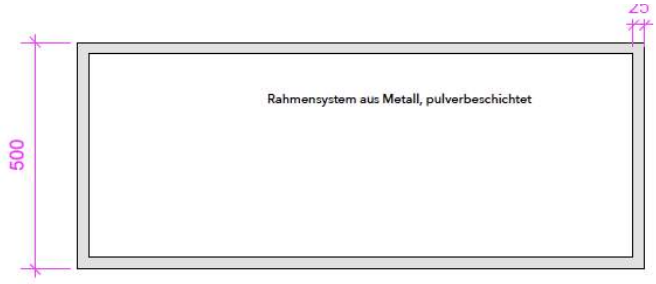


Leuchtkasten 1750 mm hoch
Ansicht vorne

Leuchtkasten 1500 mm hoch
Ansicht vorne

Leuchtkasten 1250 mm hoch
Ansicht vorne

<u>Maße der Sockel</u>



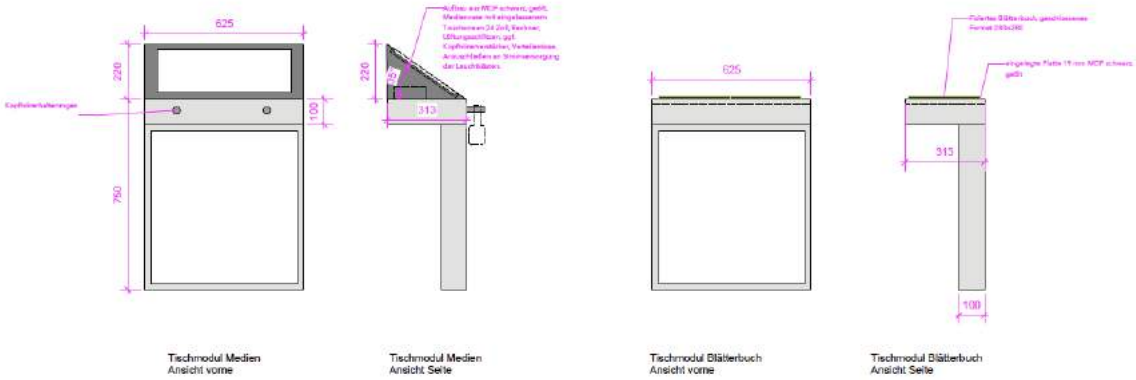
Sockel 500 mm hoch
Ansicht vorne

Visualisierung: Studio IT'S ABOUT, Berlin

Medienstationen und Lesepulte

In der Ausstellung gibt es acht Pulte. In drei dieser Pulte sind 22 Zoll Touchscreens integriert. Auf den anderen fünf Pulten befinden sich Blätteralben. Die Pulte werden an den Rahmen befestigt. In den Pulten für die Touchscreens befinden sich auch die Zuspieler für die Medienstation. Mit Einschalten des Stromes werden die Programme der Touchscreens automatisch hochgefahren.

<u>Maße der Medienstationen und Lesepulte</u>



Visualisierung: Studio IT'S ABOUT, Berlin

Fotos: Santa Dunaiska/Latvijas Okupacijas Muzej

4_Beschreibung des Ausstellungssystems

Die selbstleuchtenden Module der Wanderausstellung können zu unterschiedlichen Grundrissen zusammengestellt werden. Nebenstehend ist beispielhaft die Einrichtung im Standort Topographie des Terrors in Berlin dargestellt.
Hier werden die 4 Kapitel als räumliche Einheiten aufgebaut.

Die 125 cm breiten Leuchtkastenmodule werden auf Sockel aufgebaut und haben drei unterschiedliche Höhen.

Die Module werden untereinander verschraubt. Für Eckverbindungen gibt es Winkelbleche („Verbinder“) in den Maßen 10cmx10cm, 20cmx20cm und 20cmx10 cm. Auf Leuchtkästen die einen seitlichen Abschluss einer Einheit bilden, werden Abschlussbleche befestigt.

Die Leuchtkästen sind innen liegend verkabelt. Sie werden mit Textilien bespannt, auf die die Ausstellungsinhalte aufgedruckt sind. Jeweils durchschnittlich 8 Module werden als Gruppe an die Stromversorgung angeschlossen.

Die Verkabelung muss individuell am Ausstellungsort geplant werden.

An insgesamt acht Module werden Tischelemente angebracht. Drei dieser Tischelemente tragen Computerstationen, welch an die Stromversorgung der Module angeschlossen werden müssen.

Die Module können weitgehend frei stehen, wenn sie als geschlossene Rechtecke gestellt werden. Wandstellungen sind möglich. Ab drei Modulen in einer Reihe sollte eine Sicherung mit einem Wandwinkel vorgenommen werden.
Für den Fall, dass nur freistehende Montagen zulässig sind, können Leersockel eingesetzt werden, um so die einzelnen Kapitel zu Rechteck-Layouts zu verbinden (siehe nebenstehend die dunkelgrauen Flächen bei Intro, Kapitel 1, Kapitel 4)

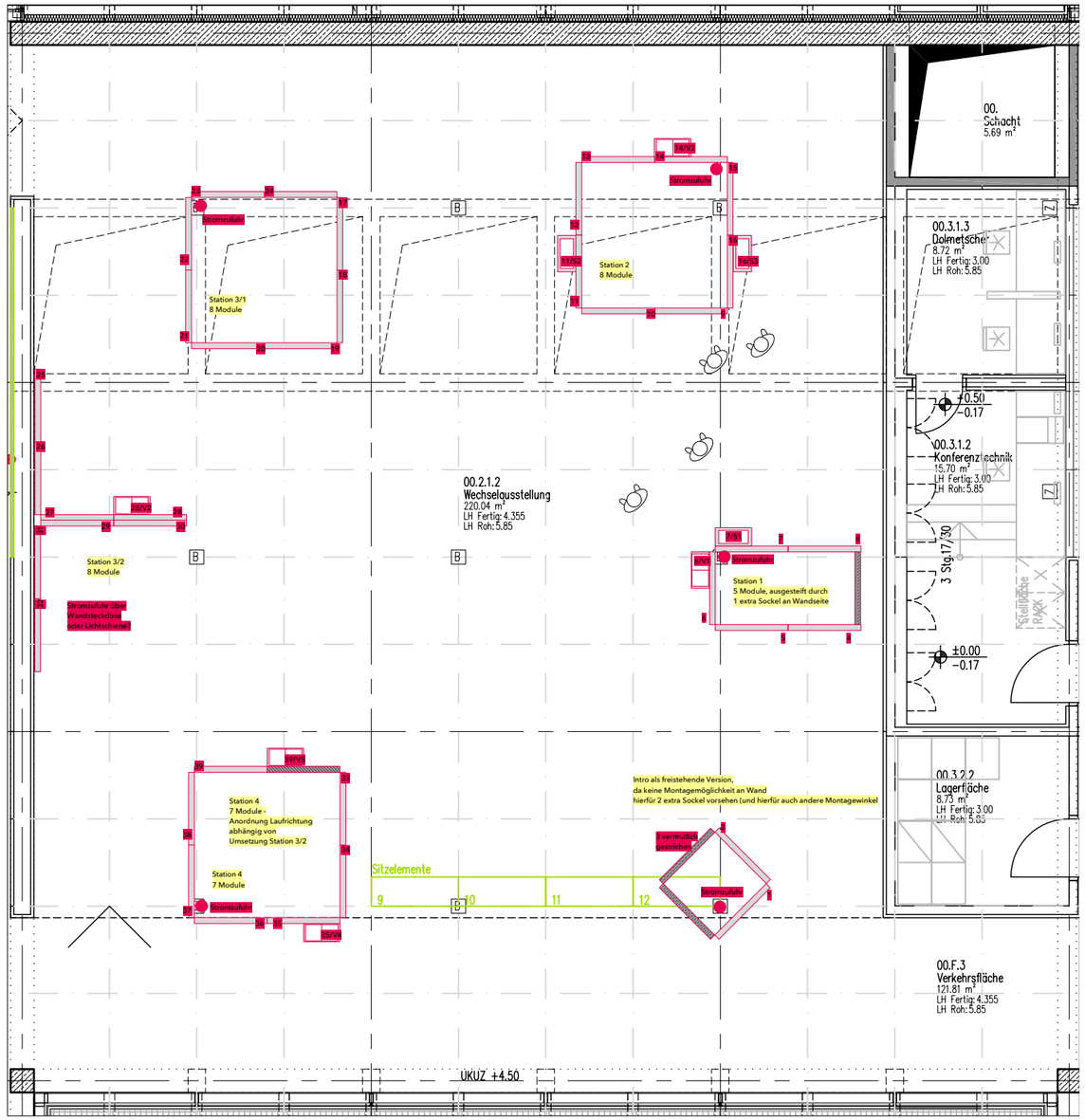


Abb.: Beispieleinrichtung Topographie des Terrors, Berlin, 1:100

Projektname
Wanderausstellung
„Der Tod ist ständig unter uns“

Gesamtgrundriss
Ausstellungsfläche
Topographie des Terrors
Berlin

Aufbauanleitung
Grundriss 1:100

Format
A3

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

Adresse
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg

5_Übersicht Ausstellung

Intro

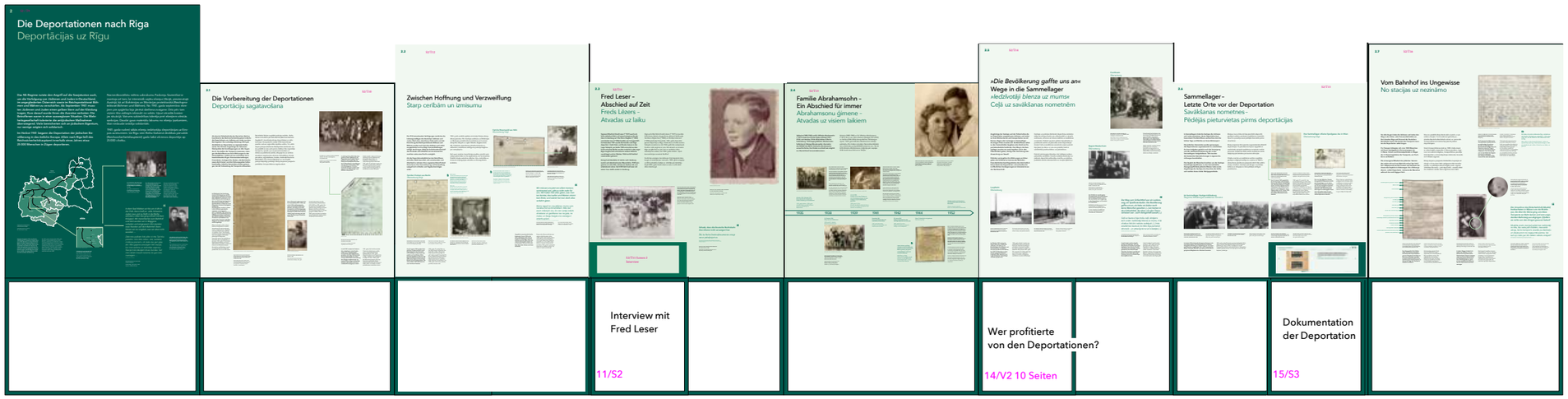
1 2

Station 1

4 5 6 7 8

Station 2

9 10 11 12 13 14 15 16



Projektname
Wanderausstellung „Der Tod ist ständig unter uns"

Aufbauanleitung

Format
A3

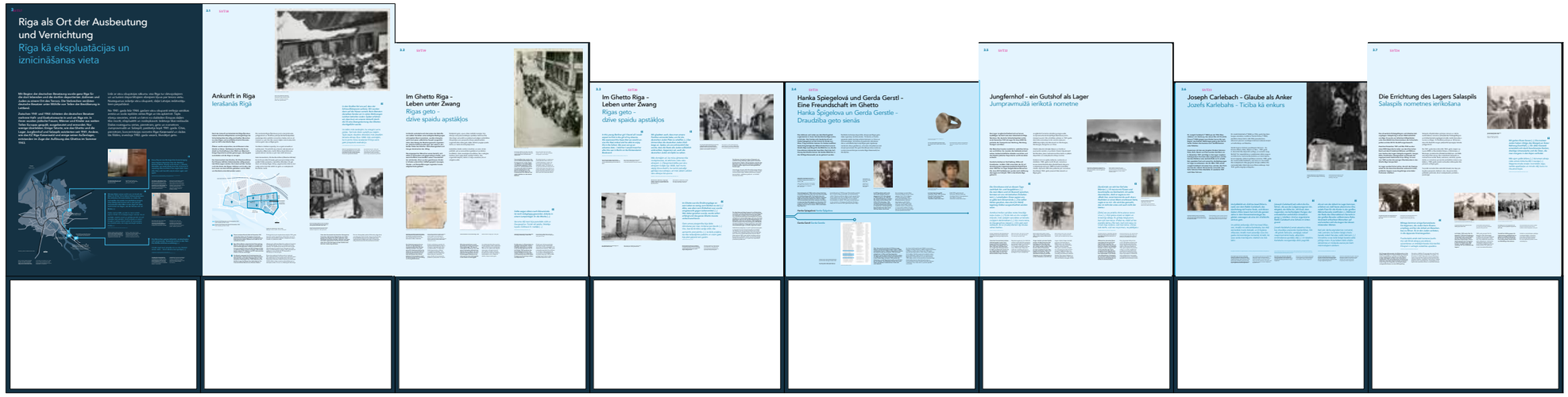
Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

Adresse
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg

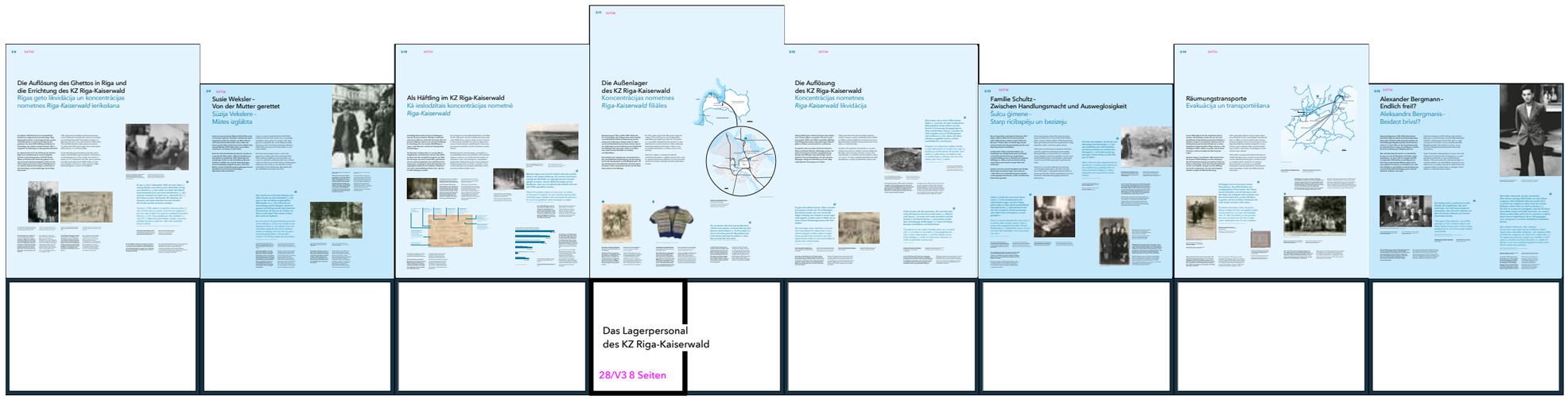
5_Übersicht Ausstellung

Station 3

17 18 19 20 21 22 23 24



25 26 27 28 29 30 31 32



–

Projektname
Wanderausstellung „Der Tod ist ständig unter uns"

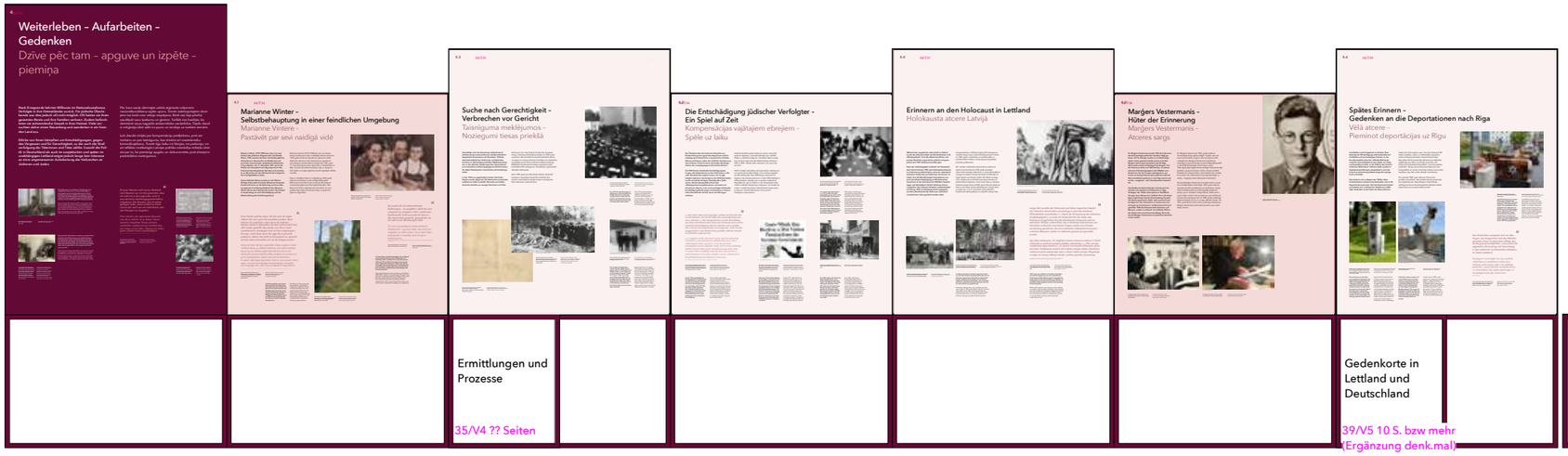
Aufbauanleitung

Format
A3

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

Adresse
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg

Station 4


Weiterleben – Aufarbeiten – Gedenken
Dzīve pēc tam – apguve un izpēte – piemiņa
Marianne Winter – Selbstbehauptung in einer feindlichen Umgebung
Marianne Vintere – Pastāvēt par sevi naidīgā vidē
Suche nach Gerechtigkeit – Verbrechen vor Gericht
Taisnīguma meklējumos – Noziegumi tiesas priekšā
Die Entschädigung jüdischer Verfolgter – Ein Spiel auf Zeit
Kompensācijas vajātajiem ebrejiem – Spēle uz laiku
Erinnern an den Holocaust in Lettland
Holokausta atcere Latvijā
Marģers Vestermanis – Hüter der Erinnerung
Marģers Vestermanis – Atceres sargs
Spätes Erinnern – Gedenken an die Deportationen nach Riga
Vēlā atcere – Piemiņot deportācijas uz Rigu
Leersockel nur bei Bedarf
Ermittlungen und Prozesse
35/V4 ?? Seiten
Gedenkorte in Lettland und Deutschland
39/V5 10 S. bzw mehr (Ergänzung denk.mal)
Leersockel

6_Aufbauanleitung

Aufbau Schritt 1
- Abladen vor Ort an geeigneter Stelle, für einen LKW (7,5 bzw. 12 Tonnen mit Platz für eine Hebebühne). Benötigte Lade- und Parkfläche vor Ort = 25 x 5 m = 125 m²

Aufbau Schritt 2
- Verbringen von 16 Transportkisten auf den Ausstellungs-platz/die Ausstellungsfläche innerhalb des Ausstellungs-gebäudes

Aufbau Schritt 3
- Auspacken der Leuchtkästen und der Sockelrahmen, sowie Öffnen der Zubehörkiste Nr. 16 mit Schrauben und Verbindern
- Zusammenstellen des benötigten Verbindungsmaterials (Schrauben, Bleche, Winkel)

Aufbau Schritt 4
- Verschrauben der Leuchtkästen auf die Sockel
- Gleichzeitig bei den entsprechenden Leuchtkästen je Einheit Einführen des Stromzuleitungskabel durch den Sockel in den darüber verschraubten Leuchtkasten und Einstecken in die dortige Wieland-Verteiler Buchse.

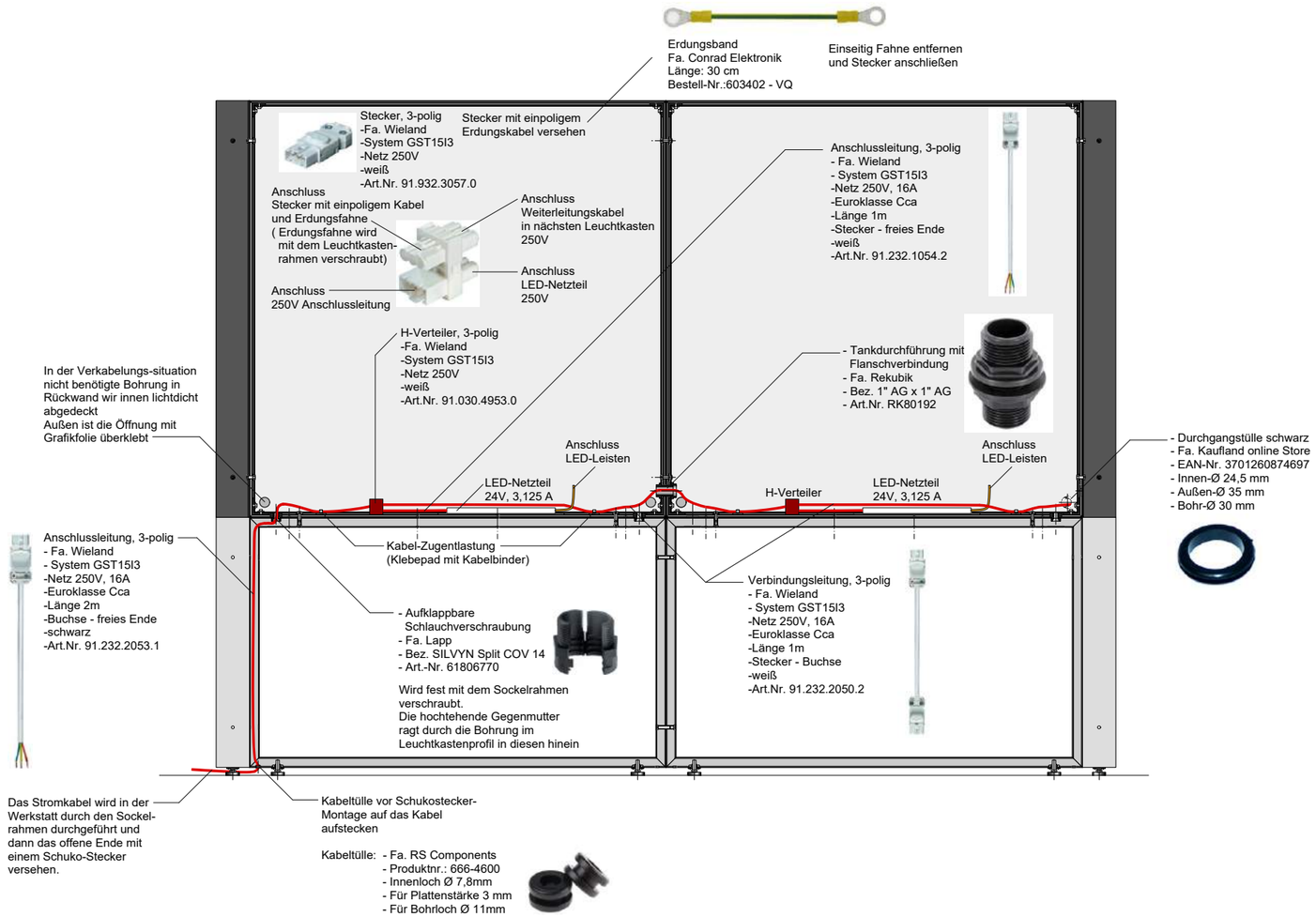


Abb.: Verkabelungsschema bei Leuchtkästen ohne Medienkonsolen. Nur die Kabel müssen eingesteckt werden.

Aufbau Schritt 5:
- Verschrauben der 38 Leuchtkästen entsprechend dem gewählten oder möglichen Layout unter Verwendung der Verbinder.
- Wieland-Kabelverbindung durch die seitlichen und rückseitigen Verbindungslöcher einfädeln und dort entsprechend in die Wieland-Verteilerbuchse einstecken.
- Aufschrauben von Abschlussblechen

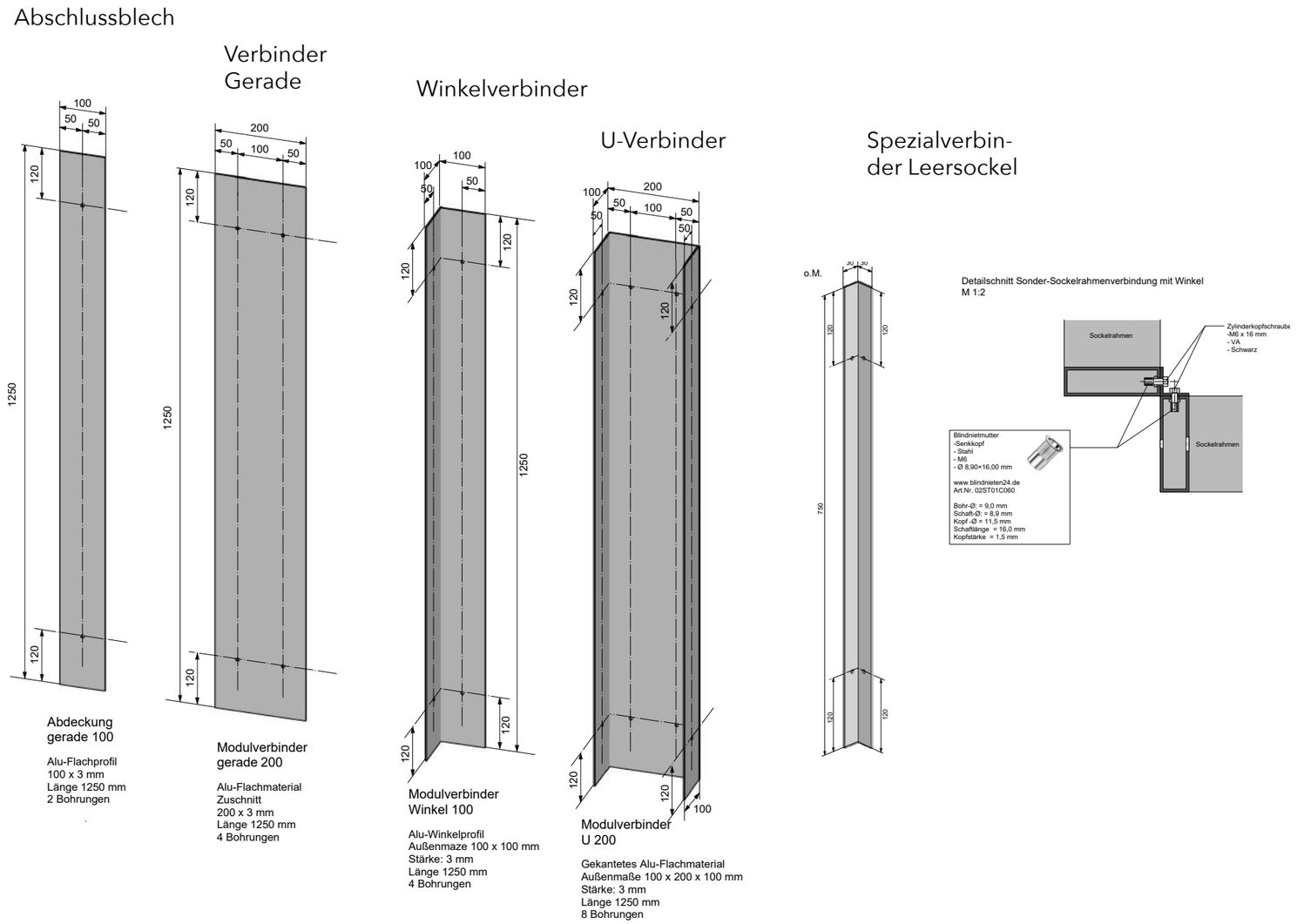


Abb.: Übersicht Verbinder

Projektname
Wanderausstellung „Der Tod ist ständig unter uns"

Aufbauanleitung

Format
A3

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

Adresse
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg

Aufbau Schritt 6:
- Einstecken der Kabelzuführung an den 3 Leuchtkästen, an denen die Monitore befestigt werden.

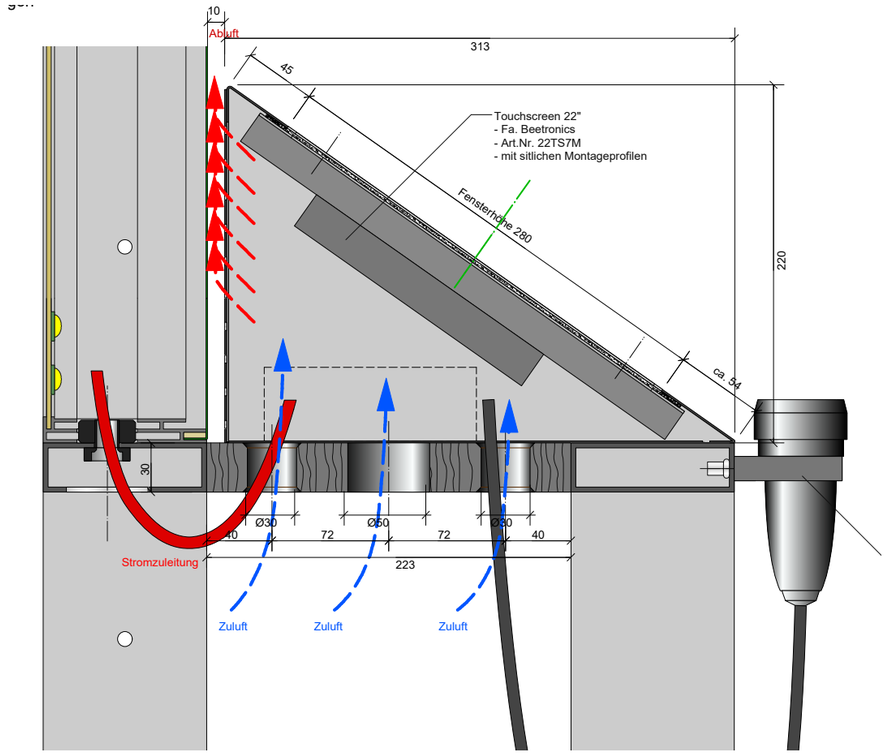


Abb.: Verkabelung mit Medientechnikkonsole

Aufbau Schritt 7:
- Einbringen der 38 Textilien an die entsprechenden Leuchtkästen in das Keder-Profil

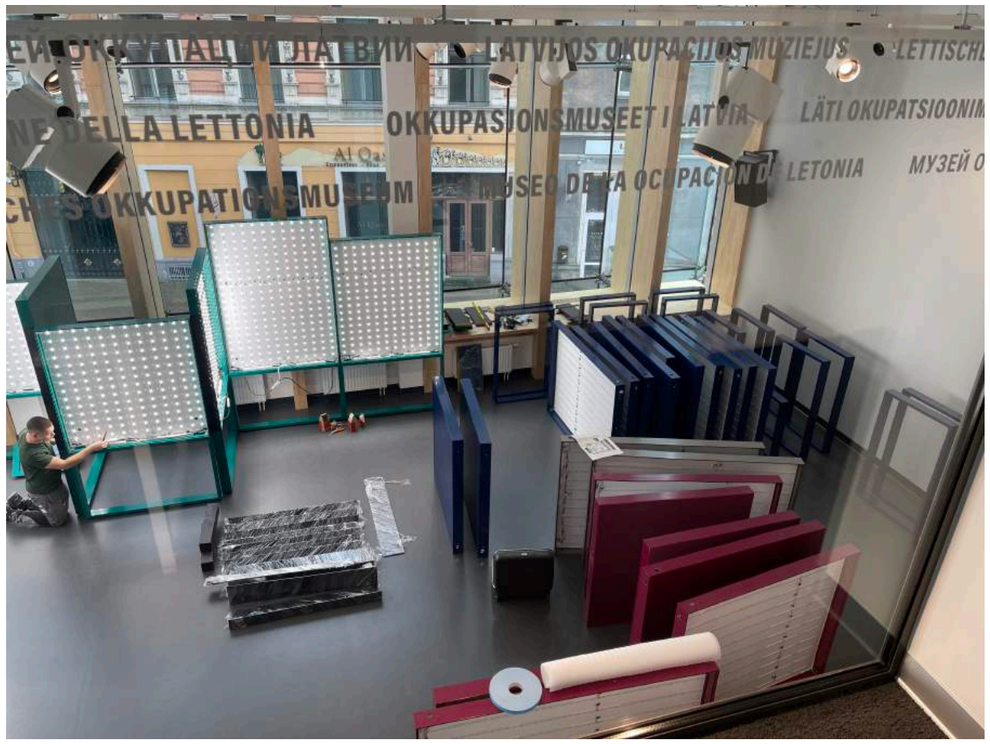
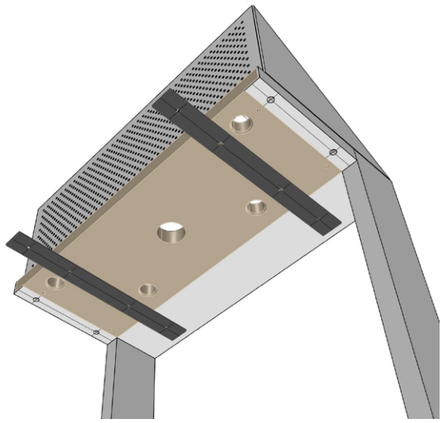


Abb.: Leuchtkästen ohne Textil; Foto: Santa Dunaiska/Latvijas Okupacijas Muzej

Abb.: Beispielvisualisierung Einbringen der Textilien

Aufbau Schritt 8:
- Einstecken der Monitor Konsolen und Verschrauben dieser an die entsprechende Stelle im Sockel der Leuchtkästen
- Montage der 5 Konsolen für die Blätteralben an den entsprechenden Stellen unterhalb des Leuchtkastenrahmens (Konsolen Blätteralben wie Medienkonsolen, jedoch ohne keilförmigen Aufbau)



Verschraubung der zwei Flachstahl-Verbinder an Modul mit Zylinderkopf-Schrauben

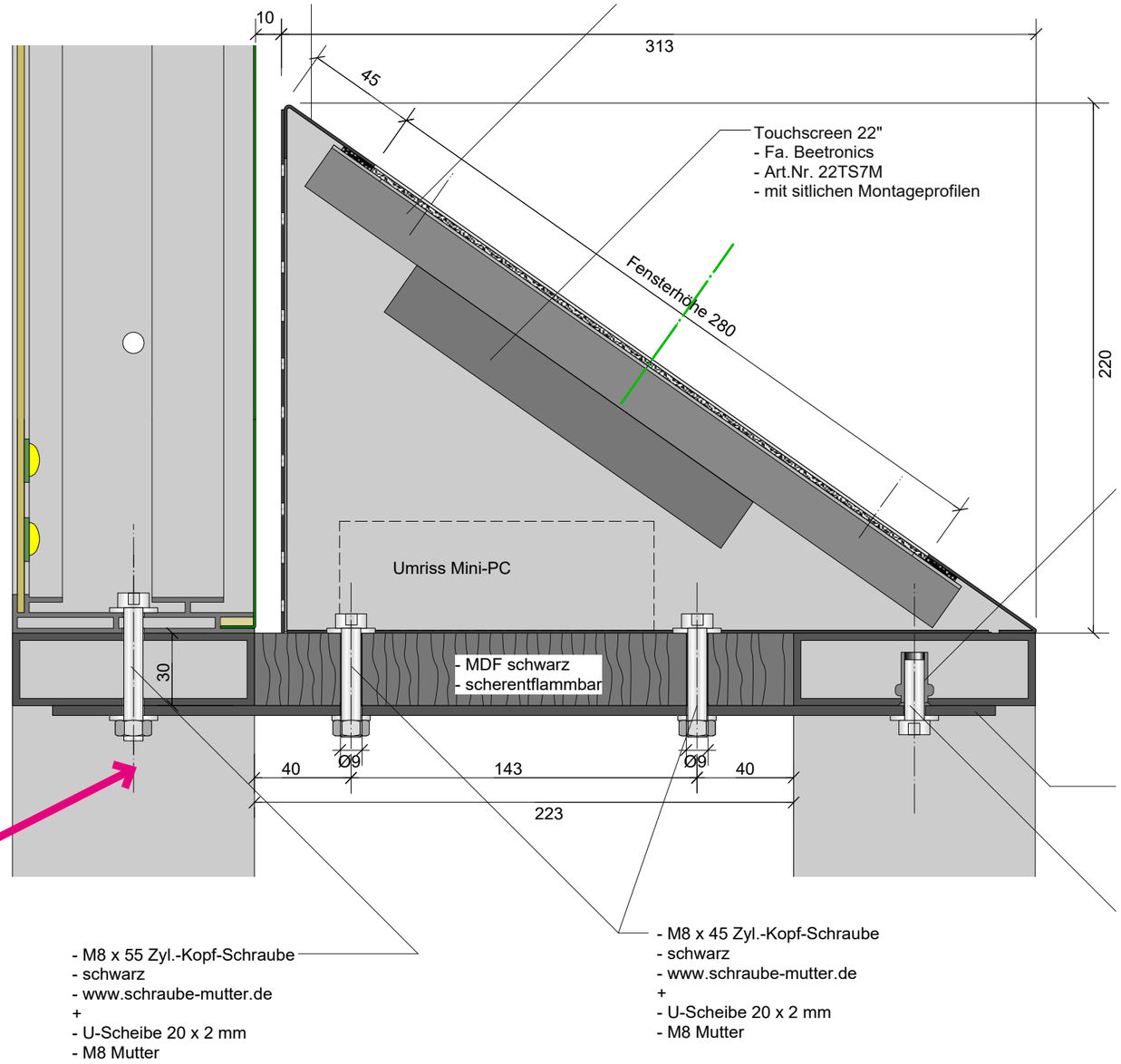


Abb.: Schnitt und Untersicht Medienkonsolen mit Flachstahl-Verbindern

Aufbau Schritt 9:
- Finales Aufstellen der einzelnen Einheiten gemäß Layout, gegebenenfalls unter Verwendung der Leersockel zu Erhöhung der Stabilität.

- ggf. Wandverbindungen anbringen je nach Ausstellungslayout und örtlichen Gegebenheiten

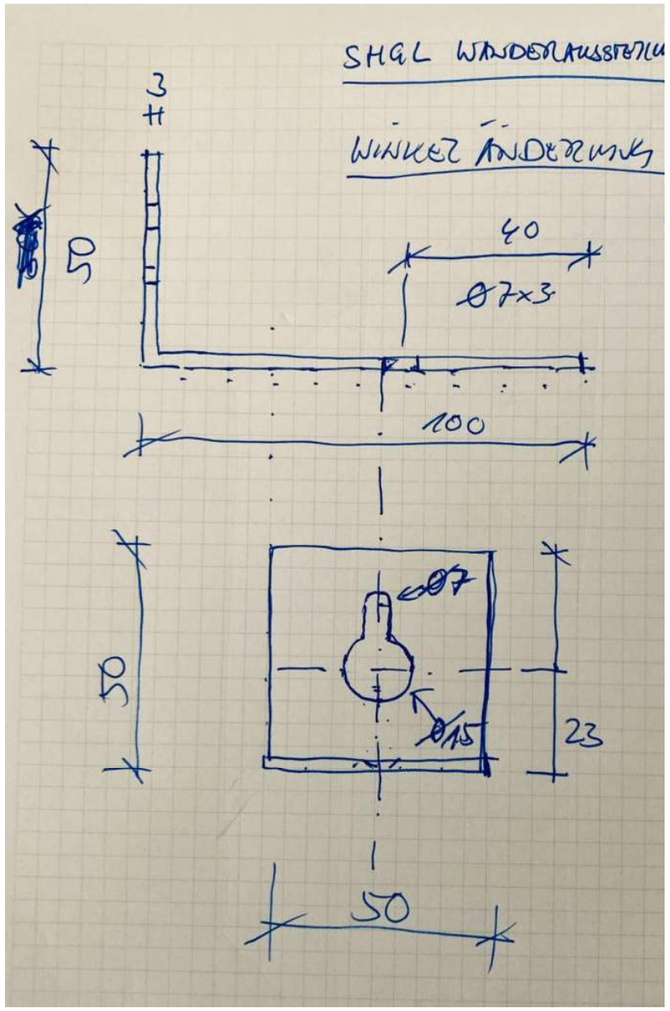


Abb.: Maße Wandwinkel

Aufbau Schritt 10:
- Stromverbindung mit der Hausstromversorgung herstellen und ggf. Anbringen von Kabelkanälen auf dem Boden des Ausstellungsraumes.

Aufbau Schritt 11:
- Auflegen der Blätteralben (eventuell an den Konsolen verschrauben)
- Prüfung der Monitore

7_Transport

Die gesamte Ausstellung ist in 18 Kisten verpackt. Die Inhalte der einzelnen Transportkisten sind an der Außenseite zur besseren Zuordnung aufgelistet. Alle Transportkisten können in einem LKW (7,5 bzw. 12 Tonner mit Hebebühne) transportiert werden. Für den Transport der Kisten ist ein Hubwagen notwendig. Transport und Aufbau der Ausstellung werden durch den Leihnehmer beauftragt. Für die Lagerung der Transportkisten werden ca. 25 qm benötigt.

Foto: Santa Dunaiska/Latvijas Okupacijas Muzejs

<u>Maße der Transportbehältnisse</u>

5 x Transportbehältnisse für Sockel

Größe ca. 2600 (L) x 1050 (H) x 600 (B) mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für jeweils 10 Sockel

3 x Transportbehältnisse Leuchtkasten Größe S

Größe ca. 1300 (L) x 1500 (H) x 700 (B) mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für jeweils 6 Module

3x Transportbehältnisse Leuchtkasten Größe M

Größe ca. 1550 (L) x 1500 (H) x 800 (B) mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für jeweils 7 Module

2x Transportbehältnisse Leuchtkasten Größe L

Größe ca. 1800 (L) x 1500 (H) x 500 (B) mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für jeweils 4 Module

1x Transportbehältnis Kleinteile, Verbinder+ Schrauben

Größe ca. 1600 (L) x 700 (H) x 800 (B) mm

mit Rollen und Feststellbremse+ Einteilungen mit Filz belegt

2x Transportbehältnisse Tische

Größe ca. 700 x 950 x 2100 mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für je 4 Tische

1x Transportbehältnis Blätteralben

Größe ca. 700 x 700 x 700 mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für 5 Blätteralben

1x Transportbehältnis Medieneinheit Screens

Größe ca. 700 x 700 x 700 mm

mit Rollen und Feststellbremse + Einteilungen mit Filz belegt für 3 Medieneinheiten

8_Kosten

Eine Leihgebühr wird nicht erhoben. Der Entleiher trägt die Kosten für Transport und Versicherung der Ausstellung sowie ggf. für die Erstellung eines an die jeweiligen Räumlichkeiten angepassten Stellplans durch das Gestaltungsbüro. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Lennart Onken
KZ-Gedenkstätte Neuengamme/Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg
Tel.: 040 428 131 546
Lennart.Onken@gedenkstaetten.hamburg.de

9_Fotos der Ausstellung

Foto: Studio IT'S ABOUT, Berlin

Foto: Studio IT'S ABOUT, Berlin

Foto: Santa Dunaiska/Latvijas Okupacijas Muzejs

Foto: Studio IT'S ABOUT, Berlin

10_Impressum

Projektleitung

Dr. Oliver von Wrochem (Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte/KZ-Gedenkstätte Neuengamme)

Kuratorinnen und Kuratoren

Natascha Höhn, Dr. Franziska Jahn, Dr. Clemens Maier-Wolthausen (alle KZ-Gedenkstätte Neuengamme)

Mitarbeit

Matthias M. Ester, Julia Späth (KZ-Gedenkstätte Neuengamme)

Redaktion

Alyn Beßmann, Lennart Onken (beide Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte)

Deutsches Lektorat

Dieter Schlichting, Büro für Lektorate und Übersetzungen, Hamburg

Lettisches Lektorat

David Stasun, Riga,

Übersetzung ins Lettische

Aiga Šemeta, Berlin

Ausstellungsgestaltung

Studio IT'S ABOUT, Berlin

Charlotte Kaiser, Andrea Kowalski, Golnar Mehboubi Nejati, Sabine Hecher, Marion Reis, Gregor Blahak

Ausstellungsbau

UM-Werker GmbH, Stuttgart

Kontakt

Lennart Onken

KZ-Gedenkstätte Neuengamme/Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte

Jean-Dolidier-Weg 75

21039 Hamburg

Tel.: 040 428 131 565

Lennart.Onken@gedenkstaetten.hamburg.de